

Praktische Theoriearbeit in Schulen

In Workshops im Rahmen des SNF-Projekts „Schule und Nachhaltige Entwicklung“ erarbeiteten Lehrpersonen und Schulleitungen unter Anleitung eines Forschungsteams theoretische Grundlagen zur Schule als Institution.

Am 26. bzw. 29.1.2007 erhielten die Schulen Flumenthal und Welschenrohr Besuch von Forschenden des Schwerpunkts Bildung und Nachhaltige Entwicklung der Pädagogischen Hochschule FHNW. Ziel war es, gemeinsam mit diesen Schulen – und der Schulleiterin von Geristein, die am Workshop in Flumenthal teilnahm – im Rahmen eines ganztägigen Workshops theoretische Grundlagen für ein Instrument zur Standortbestimmung in Schulen zu erarbeiten und zu prüfen, ob sich die bereits vorliegenden Grundlagen in der Praxis bewähren. Entsprechend fand eine Auseinandersetzung mit folgenden Fragen statt:

- Welche vielfältigen Funktionen nimmt die Schule in einer Gemeinde, in der Gesellschaft wahr?
- Welche wichtigen schulischen Handlungsfelder sind zu beachten, um eine Schule als Institution zu beschreiben?
- Welches sind relevante schulische Akteure, die den Schulalltag direkt oder indirekt beeinflussen?

In einer äusserst fruchtbaren Atmosphäre wurde unter der methodischen Anleitung durch die Forschenden erörtert, welche verschiedenen Funktionen eine Schule eigentlich erfüllt, welches die wichtigen schulischen Akteure sind und anhand welcher Handlungsfelder sich eine Schule beschreiben lässt. Als neuer Zugang zu einer Schule erwies sich insbesondere der Weg über die Handlungsfelder; die Frage, welche Handlungsfelder sich in einer Schule unterscheiden lassen, gab Anlass zu ausgedehnten Diskussionen. Zu überraschenden Ergebnissen führten die Diskussionen über Funktionen und Akteure: Das, was zuerst so trivial schien, erwies sich als ausgesprochen multidimensional und vielschichtig. Der Schwerpunkt ist momentan dabei, das umfangreiche Material, das aus den Workshops hervorgegangen ist, auszuwerten.



Anhand welcher Handlungsfelder würden wir unsere Schule beschreiben (Flumenthal)? Foto: Schwerpunkt BNE

Im Nationalfonds-Projekt unter der Leitung von Dr. Antonietta Di Giulio und Dr. Christine Künzli war dieser Schritt mit den Praxisschulen von grösster Wichtigkeit, denn Ziel des transdisziplinären Forschungsprojekts ist es, ein praxisnahes Instrument zur Standortbestimmung für Schulen zu entwickeln, was nur möglich ist, wenn ExpertInnen aus der Praxis von Anfang an einbezogen sind. Auch in zukünftigen Schritten wird deshalb mit den oben genannten Praxisschulen zusammengearbeitet. Zudem wird derselbe Workshop von der Stiftung Bildung und Entwicklung, dem weiteren Praxispartner im Projekt, in einer französischsprachigen Schule durchgeführt, um die Übertragbarkeit in die Romandie zu gewährleisten.



Welche Änderungen wären an den bereits vorliegenden Grundlagen vorzunehmen (Welschenrohr)? Foto: Schwerpunkt BNE

Die beteiligten Lehrpersonen und Schulleitungen fanden die Workshops ertragreich: Als besonders spannend bezeichneten sie die Möglichkeit, gemeinsam über Handlungsfelder und Handlungsspielräume schulischer Akteure nachzudenken und sich die vielfältigen Beziehungsnetze, in denen ihre Schule als Institution steckt, vor Augen zu führen. Da sie im schulischen Alltag kaum die Zeit hätten, über Strukturen und Funktionen der Schule nachzudenken, sei der Tag für sie eine Bereicherung gewesen, meinten verschiedene Lehrpersonen.

Christine Bänniger, Andrea Mordasini, Schwerpunkt Bildung und Nachhaltige Entwicklung